

Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft 1987 in den Bundesländern

Erholung hielt an

Die Land- und Forstwirtschaft hat sich 1987 vom Einbruch im Jahr 1985 weiter erholt. Die Produktion nahm zwar real nur schwach zu und blieb unter dem mittelfristigen Trend. Der Agrarsektor profitierte aber von sinkenden Betriebsmittelpreisen. Dem Wert nach und gemessen an der geringen gesamtwirtschaftlichen Dynamik sind deshalb die Ergebnisse günstiger einzustufen.

Nach ersten Ergebnissen der Volkseinkommensrechnung erzielte die Land- und Forstwirtschaft 1987 einen Rohertrag von rund 72,4 Mrd. S (gegenüber dem Vorjahr +1%). Die Ausgaben für Vorleistungen nahmen dank sinkenden Preisen ab (23,8 Mrd. S, -2½%). Etwas höhere Erträge und geringere Aufwendungen für Betriebsmittel ließen den *Beitrag der Land- und Forstwirtschaft zum Brutto-Inlandsprodukt* um 2½% auf 48,6 Mrd. S steigen. Damit trug der Agrarsektor 3,4% zum gesamten Sozialprodukt bei. Die *Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft* waren mit 35,3 Mrd. S um 2½% höher als im Vorjahr.

Der zögernde Fortgang der Erholung im Jahr 1987 hat mehrere Ursachen: Im Pflanzenbau behinderten Frostschäden an den Wein- und Obstkulturen die Erholung vom sehr schwachen Ergebnis 1986 entscheidend; die Tierproduktion stagnierte, und der Holzeinschlag blieb deutlich unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Die gesamte agrarische Endproduktion war real nur knapp höher als im Vorjahr (+½%). Die durch Angebotsdruck und Verfall des Dollarkurses verschärfte Situation auf wichtigen Exportmärkten erschwerte zudem die Markträumung.

Agrareinkommen hinken mittelfristig leicht nach

Im Jahresdurchschnitt waren 1987 243 600 Personen hauptberuflich in der Land- und Forstwirtschaft tätig, um 9.200 oder 3,6% weniger als im Vorjahr. Diese Beschleunigung der Abwanderung gegenüber den letzten Jahren ist vor allem auf demographische Faktoren zurückzuführen (geburtenstarke Jahrgänge erreichen das Pensionsalter). Der Berufswechsel kam mit zunehmenden Problemen auf dem Arbeitsmarkt weitgehend zum Erliegen.

Aus der Steigerung der Leistungseinkommen aus Land- und Forstwirtschaft und dem Rückgang der

Zahl landwirtschaftlich Erwerbstätiger ergibt sich 1987 eine Zunahme der Leistungseinkommen je land- und forstwirtschaftlich Beschäftigten um durchschnittlich rund 6% bis 6½%. Damit konnten die Bauern im Vergleich zu den Arbeitnehmern neuerlich leicht aufholen (Löhne und Gehälter je Beschäftigten 1987 +3,8%).

Längerfristig gesehen ist die Einkommensentwicklung für die Bauern weniger zufriedenstellend. Die Einkommen aus Land- und Forstwirtschaft schwanken traditionell von Jahr zu Jahr erheblich. Der Tendenz nach nahmen sie bis Ende der siebziger Jahre etwa parallel zu den Verdiensten der Arbeitnehmer zu, allerdings auf deutlich niedrigerem Niveau. Seit Anfang der achtziger Jahre hinken die Agrareinkommen auch in den durchschnittlichen Zuwachsraten merklich nach. Die Ursachen dieser Entwicklung liegen im hohen Überschußdruck und übervollen Exportmärkten, die eine einkommensorientierte Agrarpolitik sehr erschweren. Mit zeitlicher Verzögerung gegenüber Westeuropa, insbesondere der Bundesrepublik Deutschland treffen damit die Folgen der Wirtschaftsflaute auch Österreichs Bauern. Angesichts der ungünstigen Marktlage und der Knappheit der öffentlichen Mittel (Vorrang für die Budgetkonsolidierung) dürften die Rahmenbedingungen für die agrarische Einkommenspolitik auch in den nächsten Jahren schwierig bleiben.

	Einkommensentwicklung			
	Längerfristige Tendenzen			
	Ø 1969/ 1971	Ø 1979/ 1981	Ø 1984/ 1985	Ø 1985/ 1987
	Ø 1979/1981 = 100			
Volkseinkommen je Erwerbstätigen				
Insgesamt	40,0	100,0	138,2	145,4
In der Land- und Forstwirtschaft	38,3	100,0	122,2	126,0
Pro-Kopf-Einkommen je Arbeitnehmer ¹⁾²⁾	39,5	100,0	130,5	136,8
Bruttoverdienste je Beschäftigten in der Industrie ³⁾	37,2	100,0	134,2	140,7
Landwirtschaftliches Einkommen je Familienarbeitskraft	36,9	100,0	127,4	
Verbraucherpreisindex	54,3	100,0	125,9	128,6

Q: WIFO, Österreichisches Statistisches Zentralamt, Meldungen der Industrie, Buchführungsergebnisse. — ¹⁾ Bruttobezüge aller Arbeitnehmer (Privatwirtschaft und öffentlicher Dienst) — ²⁾ Ohne Sozialeinkommen.

Wert der agrarischen Endproduktion auf Bundesebene +1%

Die *Endproduktion* der Land- und Forstwirtschaft nahm 1987 (berechnet nach dem Bundeshofkonzept) real erwartungsgemäß nur schwach zu. Infolge der Frostschäden an den Wein- und Obstkulturen war das Ergebnis im Pflanzenbau um nur +4% höher als im sehr schwachen Jahr 1986. Die Tierproduktion stagnierte; es wurden etwas mehr Rinder und Schweine vermarktet, der Bestand an Rindern wurde kräftig reduziert, die Schweinehaltung hingegen ausgeweitet. Die Produzenten boten mehr Geflügel und weniger Eier an. Die Milchlieferung wurde eingeschränkt. Der Holzeinschlag (−3%) blieb deutlich unter dem mehrjährigen Durchschnitt.

Die *agrarischen Erzeugerpreise* waren im Durchschnitt um etwa 1½% höher als im Vorjahr. Der Anstieg geht zu einem großen Teil auf eine Mißernte an Obst zurück, die die Erzeugerpreise hochtrieb. Auch Wein wurde dem knappen Angebot entsprechend teurer. Die Getreidepreise stagnierten, Zuckerrüben waren wegen geringerer Digestion billiger. Auf den Viehmärkten standen etwas höheren Schweine- und Geflügelpreisen deutliche Einbußen bei den Rinderpreisen gegenüber. Die durchschnittlichen Erlöse für Milch und Eier waren knapp höher als im Vorjahr. Die Holzpreise zogen etwas an. Betriebsmittel wurden gegenüber 1986 billiger. Damit haben sich nach leichten Gewinnen 1986 — entgegen dem längerfristigen Trend — die Austauschrelationen auch 1987 zugunsten der Land- und Forstwirtschaft verschoben. Die Verbilligung der Betriebsmittel geht vor allem auf den Dollarkursverfall und den dadurch ausgelösten Rückgang der Preise von Energie und verschiedenen Rohstoffen zurück.

Der *Wert* der agrarischen Endproduktion (berechnet nach dem Bundeshofkonzept) war mit 72,4 Mrd. S um etwa 1% höher als im Vorjahr. Im Pflanzenbau fielen insbesondere höhere Roherträge für Obst und Zuckerrüben ins Gewicht. In der Tierproduktion wurden die Einbußen der Rinderhalter durch Zuwächse aus der Schweinehaltung etwa aufgewogen. Auch Milch brachte geringere Roherträge; Prämien für freiwillige Lieferrücknahme und Milchlieferverzicht gleichen den Verlust allerdings zum Teil aus (diese Prämien werden in der Volkseinkommensrechnung als Subventionen an die Land- und Forstwirtschaft und nicht als Rohertrag verbucht). Die Endproduktion der Forstwirtschaft war um 2% geringer als im Vorjahr.

Nach Bundesländern disaggregiert und damit erweitert um die geschätzten Nettoverschiebungen von Futtergetreide sowie Zucht- und Nutzvieh zwischen den Ländern ergeben die vorläufigen Berechnungen für das Jahr 1987 einen Wert der agrarischen Endpro-

duktion von insgesamt 73,8 Mrd. S (+½%) Kalkulationen zu konstanten Preisen und Berechnungen über die Entwicklung der Agrarpreise werden im Rahmen der regionalen Berichterstattung des WIFO nicht erstellt.

Agrarische Endproduktion in den Bundesländern zwischen +2½% und −4%

Das Erzeugungsprogramm der Land- und Forstwirtschaft ist regional verschieden. Im Osten Österreichs dominiert aufgrund der natürlichen Gegebenheiten die pflanzliche Erzeugung, die Holznutzung hat geringes Gewicht. In den westlichen Bundesländern ist die Waldausstattung viel besser, Ackerbau und Spezialkulturen sind hingegen von untergeordneter Bedeutung. Mit Ausnahme von Burgenland und Wien hat die Tierproduktion in allen Bundesländern den höchsten Anteil am Rohertrag; im Westen entfallen traditionell etwa zwei Drittel der gesamten Endproduktion auf die Tierhaltung. Ebenso ist die Struktur der Bereiche Pflanzenbau, Tierproduktion und Forstwirtschaft regional recht verschieden. Die beträchtlichen Unterschiede im Erzeugungsprogramm (*Strukturkomponente*) sind in der Regel die wichtigste Ursache regionaler Divergenzen in der Entwicklung der agrarischen Produktion und Wertschöpfung von Jahr zu Jahr. Daneben beeinflussen verschiedene lokale Einflüsse und Besonderheiten (*Standortkomponente*) die Entwicklung. Sie können regional erhebliche Unterschiede sowohl in der Erzeugung als auch im Preis einzelner Produkte bewirken.

1987 stagnierte die agrarische Endproduktion dem Wert nach in den meisten Bundesländern auf dem mäßigen Niveau des Vorjahres. Nur in der Steiermark konnte der Rohertrag deutlich erhöht werden: (+2½%); in Vorarlberg (−4%) und Kärnten (−2½%) gab es deutliche Einbußen. Die steirische Landwirtschaft profitierte von der kräftigen Erholung der Obstpreise. Daneben stiegen entgegen der allgemeinen Tendenz in der Steiermark die Erträge aus Tierhaltung und Holznutzung. In Vorarlberg drückten Einbußen in der Rinder- und Milchproduktion das Ergebnis, in Kärnten eine ungünstige Entwicklung der Forstwirtschaft, die hier besonders hohes Gewicht hat. Im Burgenland, in Oberösterreich und Salzburg wurden die Erträge des Jahres 1986 nur knapp verfehlt, in Niederösterreich, Wien und Tirol leicht übertroffen.

In *Niederösterreich*, wegen seiner Größe und günstiger natürlicher Gegebenheiten das bedeutendste Agrarland Österreichs, war die agrarische Endproduktion 1987 insgesamt um etwa 1% höher als im Vorjahr. Die einzelnen Produktionssparten entwickelten sich sehr unterschiedlich. Einem deutlichen Zu-

Übersicht 2

Kennzahlen der regionalen Entwicklung der Land- und Forstwirtschaft 1987

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Getreide (einschließlich Körnermais)										
Anbaufläche ¹⁾	+ 1,5	- 7,0	- 8,1	- 2,6	- 0,6	- 2,4	- 6,1	- 9,9	- 13,0	- 5,5
Ernte	+ 4,2	- 4,7	+ 0,9	+ 1,0	+ 3,9	- 4,4	- 6,5	- 10,7	- 15,7	- 2,8
Kartoffelernte	- 25,3	- 9,1	- 23,7	- 20,2	- 1,3	- 11,9	+ 2,1	- 17,3	- 2,7	- 10,5
Zuckerrübenerte	+ 36,7	+ 37,4	+ 27,6	+ 35,7	- 20,0	+ 30,8	-	-	-	+ 35,5
Weinernte	- 4,4	+ 14,7	- 20,1	- 20,8	-	-	-	-	-	- 2,1
Rinderbestand ²⁾	+ 8,9	- 0,2	- 8,2	- 3,1	- 2,6	- 1,5	- 3,4	- 2,5	- 2,8	- 1,9
Kühe	- 20,8	- 2,0	- 10,7	- 3,6	- 2,4	- 2,2	- 3,2	- 1,8	- 1,4	- 2,6
Milchlieferleistung		- 6,5	- 7,2	- 5,1	- 4,3	- 4,9	- 4,2	- 2,8	- 4,3	- 5,0
Schweinebestand ²⁾	- 15,3	+ 6,0	+ 1,4	+ 2,4	+ 0,9	+ 2,6	+ 5,2	+ 0,7	- 2,6	+ 3,5
Holzeinschlag	- 5,3	- 12,8	+ 2,4	+ 0,1	- 5,1	+ 5,9	- 1,9	- 2,9	- 4,3	- 3,1

Q: Österreichisches Statistisches Zentralamt, Milchwirtschaftsfonds, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft — ¹⁾ Ohne Sommer- und Wintermenggetreide — ²⁾ 3. Dezember 1987, vorläufiges Ergebnis

wachs im Pflanzenbau und einem leichten Plus aus der Tierhaltung standen Verluste aus der Forstwirtschaft gegenüber. Die Erträge aus Getreidebau waren rückläufig, weil die Getreidefläche zugunsten alternativer Früchte verringert wurde. Hackfrüchte und Obst brachten höhere, Feldgemüse geringere Erträge. Im Weinbau hielt die Erholung an. Eine bessere Ernte und höhere Preise ließen den Rohertrag aus Weinbau um ein Fünftel steigen. Der Schweinemarkt erholte sich in Niederösterreich etwas rascher, die Schweinepreise zogen stärker an als in anderen Regionen. Zugleich gab es auf dem Rindermarkt etwas stärkere Einbußen, und auch die Milchlieferung wurde überdurchschnittlich reduziert. Der Holzeinschlag blieb besonders deutlich unter dem Vorjahresergebnis.

Im *Burgenland* stagnierte die agrarische Endproduktion. Die günstige Entwicklung in den meisten Sparten der pflanzlichen Erzeugung wurde durch eine um ein Fünftel geringere Weinernte weitgehend aufgewo-

gen. Ungünstig verlief auch die Entwicklung in allen wichtigen Sparten der Tierhaltung: Rinderproduktion und Milchlieferrleistung wurden überdurchschnittlich reduziert, die Schweinehaltung stagnierte. Die Holznutzung expandierte, hat aber im Burgenland geringes Gewicht. In *Wien* (+ 1/2%) standen Zunahmen im Pflanzenbau Einbußen aus der Holznutzung gegenüber.

In *Oberösterreich* (- 1/2%) dominiert die Tierhaltung. Die oberösterreichischen Bauern verringerten die Milcherzeugung etwa im Österreich-Trend. Die etwas ungünstigere Marktlage drückte die Erträge aus der Rinder- und Schweinehaltung. Der Pflanzenbau expandierte unterdurchschnittlich. Der Holzeinschlag wurde entgegen dem Bundestrend erhöht, weil viel Schadholz anfiel. Die *Steiermark* (+ 2 1/2%) profitierte als führende Obstbauregion besonders von der Erholung auf dem Obstmarkt. Im Weinbau gab es wie im Burgenland Einbußen. Die Tierproduktion entwickelte sich günstiger als im Durchschnitt, gute Ergebnisse

Übersicht 3

Endproduktion und Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft 1987

	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder ¹⁾	Österreich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Pflanzliche Endproduktion	+ 1,4	+ 4,4	+ 1,4	+ 9,6	+ 3,0	+ 2,2	+ 11,4	+ 19,9	+ 8,5	+ 4,2	
Tierische Endproduktion	+ 5,3	+ 1,1	- 6,2	+ 0,6	- 2,0	- 1,5	- 1,5	- 0,9	- 4,7	- 0,6	
Landwirtschaft	+ 1,5	+ 2,6	- 0,8	+ 2,3	- 1,3	- 1,0	- 0,6	+ 1,1	- 3,1	+ 0,9	
Forstwirtschaftliche Endproduktion	- 19,0	- 11,6	+ 7,5	+ 2,3	- 4,8	+ 4,3	- 1,0	- 1,4	- 7,9	- 2,1	
Land- und Forstwirtschaft Vorleistungen	+ 0,6	+ 1,1	- 0,2	+ 2,3	- 2,5	- 0,3	- 0,7	+ 0,5	- 3,9	+ 0,4	+ 0,8
Beitrag zum Brutto-Inlandsprodukt											+ 2 1/2

¹⁾ Der Österreichwert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe "Berechnungsmethode" WIFO-Monatsberichte 1973 56(2))

Übersicht 4

Endproduktion und Wertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft seit 1985

		Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Summe Bundes- länder ¹⁾	Österreich
Mill. S. zu laufenden Preisen ²⁾												
<i>Pflanzliche Produktion</i>												
Feldfrüchte	1985	92	7 024	1 938	442	204	1 344	41	48	11	11 144	
	1986	82	6 299	1 769	441	209	1 171	44	71	11	10 097	
	1987	91	6 471	1 927	398	195	1 109	45	88	15	10 339	
Feldgemüse und Gartenbau	1985	867	922	213	505	142	430	87	133	70	3 369	
	1986	903	1 070	213	484	149	451	89	130	74	3 583	
	1987	904	926	220	514	148	458	88	137	73	3 488	
Obst	1985	240	669	327	825	151	478	60	117	54	2 921	
	1986	203	573	257	716	134	395	43	76	44	2 441	
	1987	209	611	309	955	164	495	63	107	52	2 965	
Wein	1985	74	648	810	127						1 659	
	1986	124	1 677	1 299	246						3 346	
	1987	127	2 035	1 133	202						3 497	
Pflanzliche Endproduktion	1985	1 273	9 263	3 288	1 899	497	2 252	188	298	135	19 093	
	1986	1 312	9 619	3 538	1 887	492	2 017	176	277	129	19 447	
	1987	1 331	10 043	3 589	2 069	507	2 062	196	332	140	20 269	
<i>Tierische Produktion</i>												
Rinder und Kälber (einschließlich Verschickungen) ³⁾	1985		3 238	349	2 092	1 074	3 654	755	879	261	12 302	
	1986		3 309	336	2 073	1 064	3 669	773	930	275	12 429	
	1987		3 170	304	2 038	1 028	3 523	759	938	245	12 005	
Schweine (einschließlich Ferkelverschickungen) ³⁾	1985	11	3 563	487	2 764	686	3 042	158	246	99	11 056	
	1986	11	3 609	482	2 939	667	3 270	155	222	88	11 443	
	1987	11	3 875	483	3 008	685	3 361	163	243	91	11 920	
Geflügel und Eier	1985	2	1 336	199	978	270	719	60	102	70	3 736	
	1986		1 341	168	977	270	697	57	98	64	3 672	
	1987		1 408	139	1 048	260	724	51	72	56	3 758	
Kuhmilch	1985		2 683	319	2 205	970	4 237	1 209	1 208	451	13 282	
	1986		2 729	321	2 221	937	4 268	1 217	1 218	468	13 379	
	1987		2 651	299	2 170	910	4 119	1 196	1 195	455	12 995	
Sonstiges	1985	10	284	139	217	147	232	147	138	43	1 357	
	1986	8	245	136	195	138	232	127	145	36	1 262	
	1987	9	251	129	192	131	229	126	142	40	1 249	
Tierische Endproduktion	1985	23	11 104	1 493	8 256	3 147	11 884	2 329	2 573	924	41 733	
	1986	19	11 233	1 443	8 405	3 076	12 136	2 329	2 613	931	42 185	
	1987	20	11 355	1 354	8 456	3 014	11 956	2 295	2 590	887	41 927	
Landwirtschaft	1985	1 296	20 367	4 781	10 155	3 644	14 136	2 517	2 871	1 059	60 826	
	1986	1 331	20 852	4 981	10 292	3 568	14 153	2 505	2 890	1 060	61 632	
	1987	1 351	21 398	4 943	10 525	3 521	14 018	2 491	2 922	1 027	62 196	
Forstwirtschaftliche Endproduktion	1985	59	2 460	296	2 906	1 741	2 116	907	856	190	11 531	
	1986	63	2 543	345	2 983	1 924	1 988	976	879	202	11 903	
	1987	51	2 248	371	3 053	1 832	2 074	966	867	186	11 648	
Land- und Forstwirtschaft	1985	1 355	22 827	5 077	13 061	5 385	16 252	3 424	3 727	1 249	72 357	70 817
	1986	1 394	23 395	5 326	13 275	5 492	16 141	3 481	3 769	1 262	73 535	71 834
	1987	1 402	23 646	5 314	13 578	5 353	16 092	3 457	3 789	1 213	73 844	72 377
Vorleistungen	1985	305	8 904	2 206	5 148	1 790	5 939	1 304	1 303	465	27 364	25 824
	1986	310	8 360	2 102	5 052	1 778	5 548	1 222	1 234	439	26 065	24 364
	1987										23 745	
Beitrag zum Brutto-Inlandsprodukt	1985	1 050	13 923	2 871	7 913	3 595	10 313	2 120	2 424	784	44 993	44 993
	1986	1 064	15 015	3 224	8 223	3 714	10 593	2 259	2 535	823	47 470	47 470
	1987										48 632	48 632

¹⁾ Der Österreichwert der Endproduktion und der Vorleistungen entspricht aus methodischen Gründen nicht der Summe der Bundesländer (siehe "Berechnungsmethode" WIFO-Monatsberichte 1973 56(2) — ²⁾ Netto ohne Mehrwertsteuer (1987: vorläufige Werte) — ³⁾ Schlachtungen Export und Bestandsänderungen

wurden insbesondere in der Geflügelhaltung erzielt. Der Holzeinschlag stagnierte. Die Einbußen in *Kärnten* ($-2\frac{1}{2}\%$) gehen vor allem auf die Forstwirtschaft zurück.

In *Salzburg* ($-\frac{1}{2}\%$) entfällt rund ein Drittel des gesamten Rohertrags auf die Milchproduktion, der Pflanzenbau ist von geringer Bedeutung. Die Verringerung der Milchlieferung fiel damit hier besonders ins Gewicht. Das Ergebnis für *Tirol* ($+\frac{1}{2}\%$) wurde durch eine kräftige Zunahme der Obsterträge bestimmt. In *Vorarlberg* (-4%) prägten Einbußen in der Rinder- und Milcherzeugung das Resultat. Auch die Holznutzung wurde überdurchschnittlich reduziert.

Die *Endproduktion aus Pflanzenbau* stammt traditionell zu rund drei Vierteln aus der Ostregion (Wien, Niederösterreich und Burgenland). Im Westen ist die Marktfrüchterezeugung von untergeordneter Bedeutung. 1987 war die Endproduktion aus dem Pflanzenbau dem Wert nach (Summe der Länderwerte) um etwa 4% höher als im Vorjahr. Die *Getreideernte* (einschließlich Körnermais) war der Menge nach um 3% geringer. Die leichte Abnahme geht auf eine Verringerung der Anbaufläche zurück, die Hektarerträge waren etwas höher als im Vorjahr. In Niederösterreich und Oberösterreich wurde um etwa $4\frac{1}{2}\%$ weniger Getreide geerntet, im Burgenland und in der Steiermark um etwa 1% mehr.

Zuckerrüben fielen um 35% mehr an, weil die Anbaukontrakte um etwa ein Drittel erhöht worden waren. In Niederösterreich, dem bedeutendsten Anbaugbiet, wurde die Produktion überdurchschnittlich ausgeweitet, in Oberösterreich und im Burgenland deutlich schwächer. Die *Kartoffelernte* war um 10,5% geringer als 1986. Die Anbaufläche wurde in allen Regionen eingeschränkt. Der Markt war für die Erzeuger zufriedenstellend. Die *Obst- und Weinkulturen* wurden durch harte Fröste im Winter 1986/87 geschädigt.

Die *Obsternte* war deshalb der Menge nach um fast ein Drittel geringer als im Vorjahr und die schwächste seit 1981. Das geringe Angebot konnte allerdings zu guten Preisen verkauft werden. Dem Wert nach übertraf dadurch der Rohertrag aus dem Obstbau das Vorjahresergebnis insgesamt um gut 20%. Die Steiermark als wichtigste Obstbauregion hat davon besonders profitiert; sie steigerte den Rohertrag aus Obstbau um ein Drittel. Die *Weinernte* (-2%) blieb knapp unter dem schwachen Ergebnis des Vorjahres und erheblich unter dem längerfristigen Mittelwert. Im Burgenland und in der Steiermark fiel jeweils um 20% weniger Wein an, in Niederösterreich um 15% mehr.

In Niederösterreich, Wien, im Burgenland und in Oberösterreich war der Rohertrag aus pflanzlicher Erzeugung um $1\frac{1}{2}\%$ bis $4\frac{1}{2}\%$, in der Steiermark um $9\frac{1}{2}\%$ höher als im Vorjahr.

In der *Tierproduktion* dominieren die großen Bundesländer Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark mit einem gemeinsamen Marktanteil von etwa drei Vierteln. 1987 stagnierte die Endproduktion aus der Tierhaltung im Österreich-Durchschnitt ($-\frac{1}{2}\%$). Leichte Zuwächse gab es nur in Niederösterreich, in der Steiermark und in Wien. Für das Burgenland und für Vorarlberg wurden Mindererträge von 5% bis 6% ermittelt, die anderen Regionen verzeichneten Einbußen zwischen 1% und 2%. Der *Rinderbestand* wurde 1987 weiter reduziert. Der Bestandsabbau war im Burgenland besonders ausgeprägt; in Niederösterreich und Oberösterreich war er am schwächsten. Die Rinderproduktion (Schlachtungen, Exporte und Bestandsänderungen) war mit 721 600 Stück um 2% geringer als im Vorjahr. In Vorarlberg, im Burgenland, in Salzburg und Kärnten war der Rückgang überdurchschnittlich. Der *Schweinebestand* wurde 1987 kräftig aufgestockt. Das Angebot an Schweinefleisch war allerdings nur wenig höher als im Vorjahr. Oberösterreich und die Steiermark konnten ihre Marktposition erneut etwas zu Lasten Niederösterreichs und des Burgenlandes ausbauen.

Die *Milchanlieferung* wurde erheblich eingeschränkt (-5%). Etwa ein Drittel der Bauern beteiligte sich an der im Wirtschaftsjahr 1987/88 erstmals angebotenen Möglichkeit, die Anlieferung freiwillig und gegen Prämie zu reduzieren. Die stärkste Verringerung wurde in der Ostregion registriert, deren Anteil an der Milcherezeugung auch längerfristig abnimmt.

Der *Holzeinschlag* wurde 1987 um 3,1% reduziert, weil die *Erzeugerpreise* auf tiefem Niveau stagnierten und insgesamt weniger Schadholz anfiel als 1986. Die regionale Entwicklung der Holznutzung wurde jedoch vor allem durch den unterschiedlichen Anfall von Schadholz geprägt.

Informationen über die Bezüge des Agrarsektors an Vorleistungen liegen in regionaler Gliederung erst viel später vor als Unterlagen über die Produktion. Aus diesem Grund werden Berechnungen über die Brutto-Wertschöpfung der österreichischen Land- und Forstwirtschaft nach Bundesländern erst mit einjähriger Verspätung veröffentlicht.

Matthias Schneider